

Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Herbstbelebung durch schwache Konjunktur gedämpft



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland
Veröffentlichung:	29. September 2023
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Anton Klaus Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, September 2023
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Wirtschaftliche Entwicklung.....	5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.....	5
3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland.....	9
4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung.....	10
5 Arbeitskräftenachfrage.....	12
6 Soziale Sicherung.....	13
7 Der Ausbildungsmarkt 2022/23.....	14
8 Ausblick auf die nächsten Monate.....	14

Das Wichtigste in Kürze

- Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2023 gegenüber dem 1. Quartal 2023 nicht weiter gesunken. In den beiden vorherigen Quartalen war die deutsche Wirtschaftsleistung zurückgegangen.
- Auf dem Arbeitsmarkt sind die Spuren der schwachen Wirtschaftsleistung sichtbar, er steht aber immer noch deutlich besser da als die Konjunktur.
- Von August auf September sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Zuge der Herbstbelegung gesunken. In saisonbereinigter Rechnung nahmen beide Größen allerdings zu.
- Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiter rückläufig.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis Juli vorliegen, hat sich auf einem sehr hohen Niveau saisonbereinigt praktisch nicht verändert.
- Die Frühindikatoren am Arbeitsmarkt deuten weiterhin auf eine mäßige Entwicklung hin.
- Die Zahl der Personen in Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit ist im September deutlich gestiegen, was allerdings zum großen Teil mit temporären Lieferschwierigkeiten zusammenhängen dürfte.
- Die Chancen für arbeitslose Menschen auf eine neue Beschäftigung sind sehr niedrig.
- Für Beschäftigte gilt aber nach wie vor: sie haben ein sehr geringes Risiko ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

1 Wirtschaftliche Entwicklung

- Das Bruttoinlandsprodukt ist im 2. Quartal 2023 gegenüber dem 1. Quartal 2023 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – nicht weiter gesunken. Nach den leichten Rückgängen in den beiden Vorquartalen hat sich die deutsche Wirtschaft im Frühjahr stabilisiert.
- Im 3. Quartal dürfte die deutsche Wirtschaft (nach Schätzung der Deutschen Bundesbank) wieder schrumpfen.
- Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft bleibt nach Angaben des ifo-Instituts schlecht. Die Unternehmen waren erneut weniger zufrieden mit den laufenden Geschäften. Der Pessimismus für die kommenden Monate nahm jedoch leicht ab.

2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

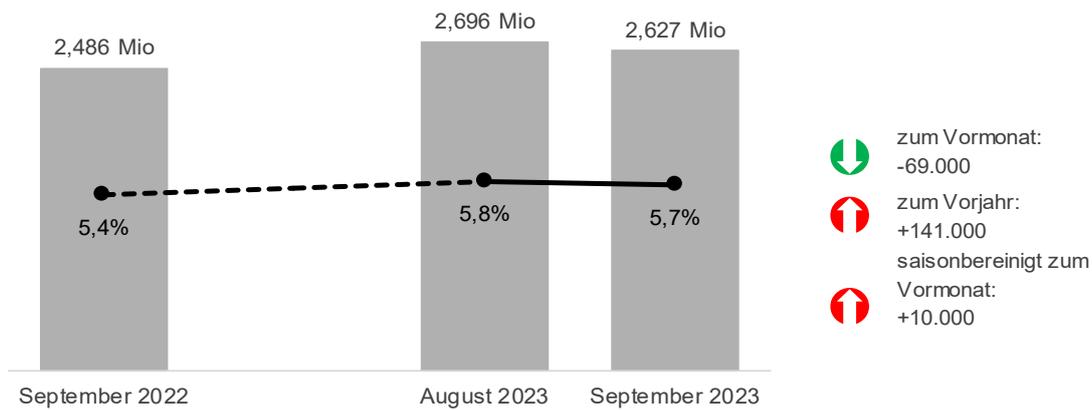
Arbeitslosigkeit

- Die Zahl der arbeitslosen Menschen lag im September 2023 bei 2.627.000.
- Im Vergleich zum August ist die Arbeitslosigkeit um 69.000 gesunken. Im Zuge der Herbstbelebung ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit üblich. Vor der Pandemie waren Abnahmen im Schnitt von 90.000 gängig.
- Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den September einen Anstieg von 10.000. Ohne die Berücksichtigung ukrainischer Staatsangehöriger wäre die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt um 11.000 gestiegen.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gegenüber dem Vorjahr lag die Gesamtzahl der Arbeitslosen im September um 141.000 oder 6 Prozent höher. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich ein Anstieg von 140.000 oder ebenfalls 6 Prozent.
- Die Chancen für arbeitslose Menschen auf eine Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt bleiben weiter schlecht. Die Abgangsrate lag im Schnitt der letzten 12 Monate bei 5,77 Prozent. Schlechtere Chancen hatten arbeitslose Menschen nur während der Corona-Pandemie.
- Für Beschäftigte ist das Risiko arbeitslos zu werden allerdings – trotz kleiner Anstiege – sehr gering.

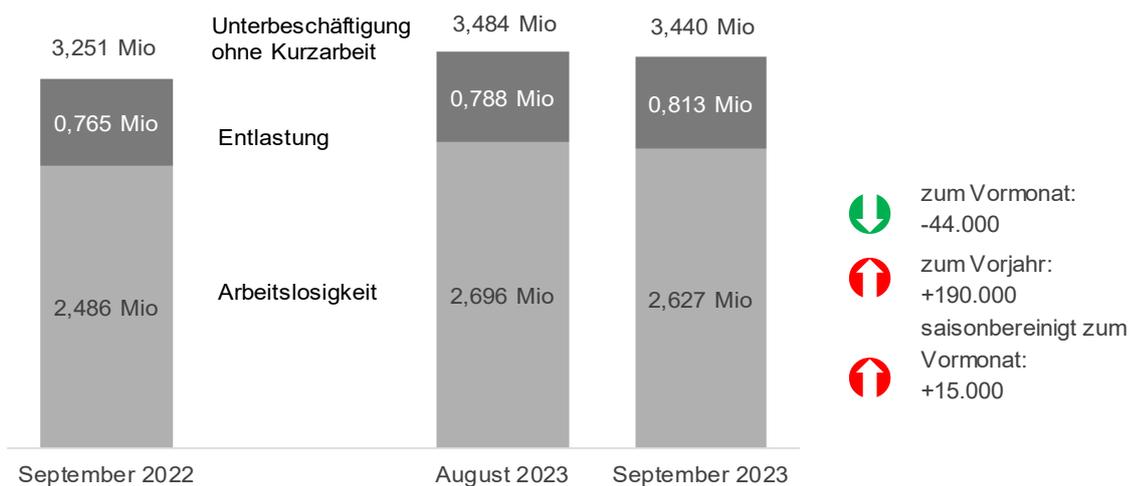
Unterbeschäftigung

- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im September 2023 auf 3.440.000.
- Gegenüber dem Vormonat hat sich die Unterbeschäftigung um 44.000 verringert.
- In saisonbereinigter Rechnung stieg die Unterbeschäftigung im Vergleich zum Vormonat um 15.000, nach +12.000 im August und +1.000 im Juli.
- In der Unterbeschäftigung wird auch die Teilnahme von ukrainischen Staatsangehörigen in Integrationskursen berücksichtigt. Rechnet man für analytische Zwecke Staatsangehörige aus der Ukraine heraus, kann man die realwirtschaftliche Entwicklung besser erkennen. So ergibt sich im September ein saisonbereinigtes Plus von 12.000, nach +13.000 im August, was auf die schwache Konjunktur zurückgeführt werden kann.
- Damit setzt sich auch im September der Anstieg der letzten Monate fort, der die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widerspiegelt.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im September 2023 um 190.000 oder 6 Prozent zugenommen. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich für den September ein Anstieg von 105.000 oder 4 Prozent.

Abbildung 2

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Regionale Unterschiede

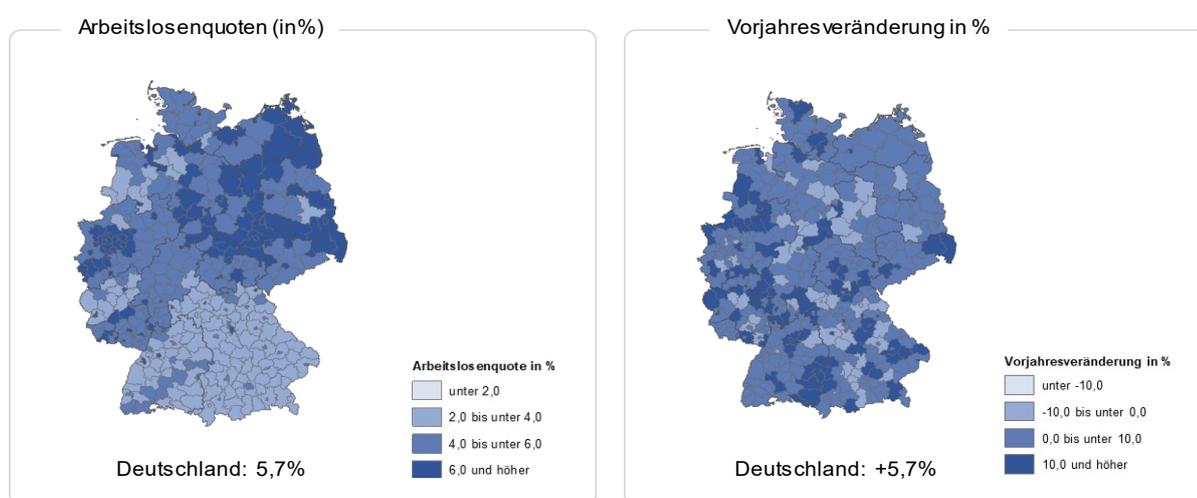
- Zwischen den Ländern sind die Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 10,7 Prozent mehr als dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 3,4 Prozent.
- Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote zeigen sich im bayerischen Pfaffenhofen a.d.Ilm sowie Bad Tölz-Wolfratshausen mit jeweils 2,0 Prozent und die höchste Quote in Gelsenkirchen mit 14,7 Prozent.

Abbildung 3

Arbeitslosenquote und Vorjahresvergleich Arbeitslosigkeit

September 2023

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

- Von den 2.627.000 Arbeitslosen im September 2023 wurden 869.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.758.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im September gegenüber dem Vormonat um 41.000 gesunken. Saisonbereinigt errechnet sich eine Zunahme von 7.000. Seit Oktober 2022 ist somit die Arbeitslosigkeit im SGB III saisonbereinigt Monat für Monat gestiegen.
- Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit im SGB III um 87.000 zu. Die schwache Wirtschaftsentwicklung hinterlässt damit in dem konjunkturnäheren Rechtskreis sichtbare Spuren.
- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 28.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im August. Bereinigt um saisonale Einflüsse stieg die Zahl der Arbeitslosen um 3.000.
- Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit im SGB II um 55.000 höher. Auf den Anstieg der Arbeitslosigkeit hat die Arbeitslosigkeit von Ukrainern faktisch keinen Einfluss mehr: Rechnet man die ukrainischen Staatsangehörigen heraus, liegt die Arbeitslosigkeit im SGB II ebenfalls um 55.000 höher als im September 2022.

Jugendarbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist von August auf September um 23.000 (9 Prozent) auf 244.000 gesunken.
- Saisonbereinigt errechnet sich ein leichter Anstieg von 3.000 gegenüber dem Vormonat.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 17.000 Jugendliche mehr arbeitslos gemeldet (+7 Prozent).
- Die Arbeitslosigkeit von jungen Ukrainerinnen und Ukrainer ist im Vergleich zum September 2022 um 1.000 gesunken.
- Für Jugendliche gilt in der Regel: Sie haben ein höheres Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu beenden, als andere Altersklassen. Aktuell ist das Zugangsrisiko jedoch auf einem geringen Niveau.

Langzeitarbeitslosigkeit

- Von August auf September 2023 ist die Langzeitarbeitslosigkeit um 2.000 auf 927.000 gesunken. Damit waren im September 35 Prozent der Arbeitslosen langzeitarbeitslos.
- Bei ukrainischen Staatsangehörigen ist die Langzeitarbeitslosigkeit hingegen um knapp 2.000 gestiegen.
- Vor Einsetzen der Corona-Krise (März 2020) hatte die Zahl langzeitarbeitsloser Menschen noch bei 709.000 (30 Prozent aller Arbeitsloser) gelegen.
- Es ist damit zu rechnen, dass sich die Langzeitarbeitslosigkeit in den nächsten Monaten tendenziell aufwärtsgerichtet entwickeln wird. Zum einen werden weitere ukrainische Staatsangehörige die Grenze von 12 Monaten überschreiten, zum anderen haben sich die Job-Chancen von arbeitslosen Menschen aufgrund der schwachen Konjunktur sichtbar verschlechtert.

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den August auf 1,43 Mio und die Erwerbslosenquote auf 3,2 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Juli 2023 vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 6,4 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 5,9 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Malta (2,5 Prozent) die niedrigste und Spanien (11,6 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,0 Prozent genannt.

3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland

- Im September 2023 waren bei den Agenturen und Jobcentern 504.000 erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit registriert. Im Vergleich zum Stichtag Februar 2022, und damit vor Ausbruch des Krieges, waren es 484.000 mehr.
- Als arbeitslos waren im September 206.000 Personen registriert, und das nahezu vollständig im SGB II. Verglichen mit dem Monat vor Ausbruch des Krieges stieg die Arbeitslosigkeit ukrainischer Staatsangehöriger damit um 198.000.
- Im September haben 129.000 gemeldete erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit einen Integrationskurs besucht. Von den Teilnehmenden im August 2023 werden knapp drei Viertel (91.000) den Integrationskurs innerhalb des kommenden halben Jahres beendet haben, ein weiteres Viertel beendet den ihn voraussichtlich bis August 2024.
- 52.000 gemeldete erwerbsfähige Ukrainerinnen und Ukrainer gingen einer schulischen, beruflichen bzw. universitären Ausbildung nach. 24.000 Personen kümmerten sich um Kinder bzw. Angehörige und standen damit dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung.
- Im Juli 2023 – aktuellere Ergebnisse liegen noch nicht vor – gingen nach vorläufigen hochgerechneten Daten 155.000 Ukrainerinnen und Ukrainer einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Das waren 97.000 mehr als vor Ausbruch des Krieges.
- Die Beschäftigungsquote¹ für ukrainische Staatsangehörige lag im Juli bei 24 Prozent. In dieser Quote sind allerdings auch diejenigen ukrainischen Staatsangehörigen enthalten, die schon vor Kriegsbeginn in Deutschland gelebt und gearbeitet haben. Interpretiert man die Veränderung der Bevölkerung und Beschäftigung seit Februar 2022 als Kriegsflüchtlinge und setzt die Veränderungen zueinander ins Verhältnis, so errechnet sich ein Wert von 19 Prozent.

Abbildung 4

	Februar 2022	aktueller Wert	Veränd. seit Kriegsbeginn
Bevölkerung ¹	156.000	1.199.000	+1.044.000
dar. 15 bis 64 Jahre	119.000	800.000	+681.000
dar. Frauen	76.000	525.000	+449.000
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ²	57.000	155.000	+97.000
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	8.000	42.000	+34.000
Unterbeschäftigung ³	13.000	379.000	+366.000
Gemeldete erwerbsfähige Personen ³	20.000	504.000	+484.000
dar. Arbeitslose	8.000	206.000	+198.000
dar. SGB II	6.000	202.000	+196.000

Die einzelnen Indikatoren liegen mit unterschiedlicher Wartezeit vor, wodurch die aktuellen Werte unterschiedliche Datenstände haben.

¹August 2023; ²Juli 2023, hochgerechneter Wert; ³September 2023

Rundungsbedingte Differenzen möglich

Datenquellen: Rohdatenauszahlung Ausländerzentralregister (AZR), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹ Die Beschäftigungsquote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einer sozialversicherungspflichtigen oder geringfügigen Beschäftigung nachgeht.

4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: August 2023)

- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im August saisonbereinigt um 35.000 zugenommen nach +17.000 im Juli und +2.000 im Juni.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im August bei 45,99 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 347.000 oder 1 Prozent gestiegen.

Abbildung 5

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bestand; Saisonbereinigte Werte

Deutschland; Juli 2013 bis Juli 2023 bzw. August 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

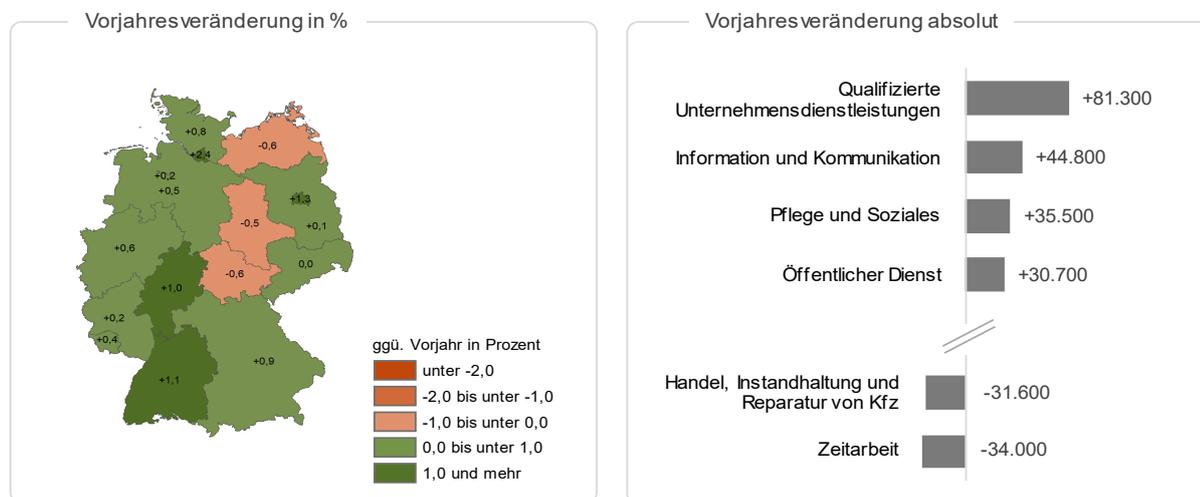
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: Juli 2023)

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit im Juli um 134.000 auf 34,56 Millionen gesunken.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonale Komponente, war für den Juli bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ein Plus von 8.000 zu verzeichnen, nach +5.000 im Juni und +16.000 im Mai.
- Der Vorjahreswert wird um 239.000 oder fast 1 Prozent überschritten. Die Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr werden zunehmend kleiner.
- Das Beschäftigungswachstum geht zu zwei Dritteln auf Teilzeitbeschäftigte zurück: Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung hat im Juli im Vorjahresvergleich um 79.000 zugenommen, während die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 159.000 stieg.
- Das Plus bei der Beschäftigung geht ausschließlich auf Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurück: Ihre Zahl hat gegenüber dem Vorjahr um 326.000 zugenommen, die der deutschen Beschäftigten nahm um 86.000 ab. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte der demografisch bedingte Rückgang der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung sein, der nicht mehr durch steigende Erwerbsneigung und Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen ausgeglichen werden konnte.

Abbildung 6

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

s.v.pfl. Beschäftigung nach Ländern und in ausgewählten Branchen, Vorjahresvergleich prozentual und absolut
Deutschland, Juli 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die meisten Länder verzeichneten steigende Beschäftigungszahlen gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten prozentualen Anstiege verzeichneten die Stadtstaaten Hamburg und Berlin. Leichte Rückgänge gab es in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen-Anhalt.
- Nach Branchen registrierten die größten absoluten Anstiege die Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen (+81.000), der Bereich Information und Kommunikation (+45.000) und der Bereich Heime und Sozialwesen (+35.000). Dabei wird im Gastgewerbe das Niveau von vor der Corona-Krise immer noch unterschritten. Die größten absoluten Abnahmen im Vorjahresvergleich gab es bei der Arbeitnehmerüberlassung (-34.000) und im Handel (-32.000).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit

- Im Juli 2023 bezogen Unternehmen nach vorläufigen hochgerechneten Daten für 124.000 Menschen Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen, nach 158.000 im Juni und 156.000 im Mai. Der Rückgang im Juli dürfte auch mit den ausgelaufenen erleichterten Zugangsvoraussetzungen zusammenhängen.
- Hauptursache für das im längerfristigen Vergleich erhöhte Niveau ist die schwache Konjunktur.
- Aktuelle Daten zu den Anzeigen liegen bis zum 26. September 2023 vor. Demnach wurde vom 1. bis einschließlich 26. September für 50.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt.
- Das ist deutlich mehr als im August. Der Anstieg dürfte sich überwiegend auf vorübergehende Lieferschwierigkeiten zurückführen lassen.

5 Arbeitskräftenachfrage

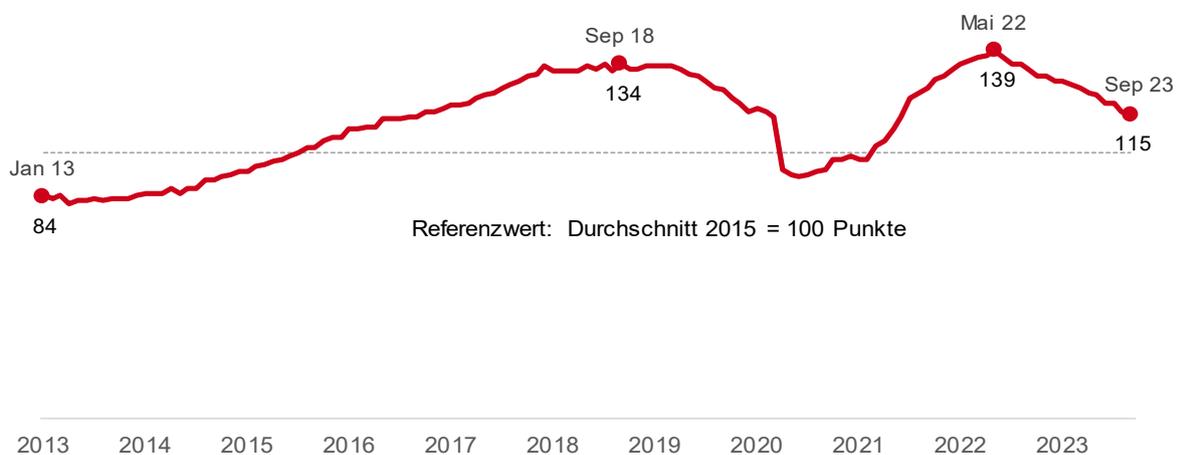
BA-Stellenindex BA-X

- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die gemeldete Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, sinkt im September um einen Punkt auf 115 Punkte.
- Damit setzt sich der Rückgang der gemeldeten Nachfrage leicht fort. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat der BA-X 17 Punkte verloren.

Abbildung 7

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)

Januar 2013 bis September 2023
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen

- Im September 2023 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 761.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Das waren 10.000 weniger als im Vormonat. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang von 8.000.
- Auch im Vergleich zum Vorjahr ist der Bestand gemeldeter Stellen gesunken (-113.000).
- Der Stellenzugang im September 2023 (124.000) ist der geringste Zugang in einem September seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Damit setzt sich der rückläufige Trend der letzten Monate fort.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Im zweiten Quartal 2023 betrug das Stellenangebot 1,74 Millionen Stellen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal liegt die Zahl um 188.000 niedriger, befindet sich jedoch die vergangenen zehn Jahre betrachtet auf einem vergleichsweise hohen Niveau.
- Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 41 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet.

6 Soziale Sicherung

- Im September 2023 gab es nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in der Summe 4.638.000 erwerbsfähige Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) erhalten haben.
- Unterteilt nach Rechtskreisen, waren im September 2023 779.000 Menschen arbeitslosengeldberechtigt, während 3.925.000 Menschen Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende hatten.
- Binnen eines Jahres ist die Zahl der Leistungsberechtigten von Arbeitslosengeld um 81.000 gestiegen. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurden seit September des letzten Jahres 84.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mehr gezählt.

7 Der Ausbildungsmarkt 2022/23

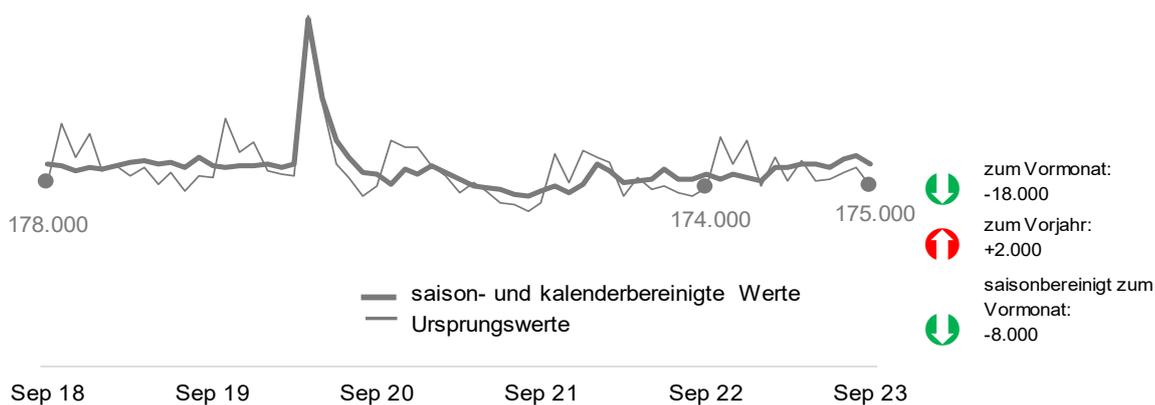
Die Bilanz zum Ende des Berufsberatungsjahres 2022/2023 wird zum Stichtag 30. September gezogen. Die Veröffentlichung erfolgt, gemeinsam mit den Arbeitsmarktdaten für den Monat Oktober, am 02. November 2023.

8 Ausblick auf die nächsten Monate

Abbildung 8

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung (1. Arbeitsmarkt) insgesamt

Ursprungs- sowie saison- und kalenderbereinigte Werte
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich die mäßige Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter fortsetzt.
 - Die Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit überschreitet das Niveau des Vormonats deutlich und bleibt damit im längerfristigen Vergleich erhöht.
 - Die Inanspruchnahme konjunktureller Kurzarbeit nahm im Juli deutlich ab; hier dürfte allerdings auch das Auslaufen der letzten Zugangserleichterungen eine Rolle spielen.
 - Die Stellenzugänge sind saison- und kalenderbereinigt im September leicht gesunken und liegen auf einem niedrigen Niveau.
 - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III haben im September saisonbereinigt etwas abgenommen und liegen auf einem im längerfristigen Vergleich üblichen Niveau.
 - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist langfristig gesehen sehr niedrig, allerdings ist im Vorjahresvergleich weiterhin ein leichter Anstieg zu beobachten.
 - Im längerfristigen Vergleich liegen die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, auf sehr niedrigem Niveau.
- Das IAB-Arbeitsmarktbarometer fällt im September im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Punkte. Der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) steht nun mit 99,8 Punkten knapp unter der neutralen Marke von 100 und auf dem tiefsten Stand seit 2020.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Jüngere](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Transformation](#)
[Ukraine-Krieg](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) beziehungsweise der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.